

Zeit	Eingetragene Arbeitslose	Großhandelspreise 1929=100	Erdöl-gewinnung in 1000 t
1932 Monatsdurchschnitt ...	38 890	58	613
1933 Monatsdurchschnitt ...	29 063	58	616
1934 Monatsdurchschnitt ...	17 253	58	706
1934 Januar	28 323	55	644
Februar	27 721	54	609
März	26 915	54	694
April	16 462	54	683
Mai	12 527	57	721
Juni	14 482	58	715
Juli	12 758	60	717
August	13 069	59	720
September	11 795	60	731
Oktober	12 570	60	750
November	13 887	61	731
Dezember	16 523	59	758
1935 Januar	20 669	63	735
Februar	21 704	65	664
März	67	720
April	66	686

Index der industriellen Produktion 1927 = 100		
1929 Monatsdurchschnitt		117,9
1930 ..		114,3
1931 ..		120,4
1932 ..		104,4
1933 ..		121,0
1934 ..		146,1
1. Vierteljahr 1933 Monatsdurchschnitt		97,1
2. .. 1933 ..		117,5
3. .. 1933 ..		137,7
4. .. 1933 ..		132,1
1. .. 1934 ..		134,6
2. .. 1934 ..		138,4
3. .. 1934 ..		159,6
4. .. 1934 ..		151,8

der Einfuhrsumme erreicht, die im Gegenteil 1934 gegenüber 1933 anstieg. Aber die Einfuhr wurde doch erheblich schwieriger gemacht, namentlich für bestimmte industrielle Produkte, und im Zusammenhang damit stieg die Konjunkturkurve für die einheimische rumänische Industrie im Laufe des Jahres 1934 beträchtlich. So konnte allein die Metallindustrie ihren Produktionswert um 2 Millionen Lei erhöhen. Doch auch diese Zahl täuscht, wenn man sie nicht zur Gesamtlage in Beziehung setzt; denn Wirtschaftsberichte aus Rumänien melden, daß „der rumänische Konsument die meist minderwertige Ware der einheimischen Industrie teurer als die bessere, früher aus dem Ausland bezogene, hat bezahlen müssen, weil die rumänische Regierung sich nicht dazu entschließen konnte, parallel mit der Grenzsperrung auch eine strenge Preiskontrolle der einheimischen Waren durchzuführen. Somit war der rumänische Bauer gezwungen, seinen Konsum an Industrieprodukten noch weiter einzuschränken, da die Ernte des Jahres 1934 bedeutend unter der des Vorjahres stand und die Getreideausfuhr um rund 70 % kleiner als im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts war“. Die Bauernschaft und die Landbevölkerung ist aber, wie aus den oben mitgeteilten Ziffern zur Wirtschaftsstruktur hervorging, der wesentlichste Verbraucher im Lande. Liest man, daß in den ersten elf Monaten 1934 nur insgesamt 78 174 Waggons Getreide ausgeführt wurden gegenüber einem Durchschnitt von 241 744 Waggons in den Jahren 1929 bis 1933, daß das rumänische Getreide zudem äußerst schlecht war und daher nur zu sehr minderwertigen Preisen abgesetzt werden konnte, so begreift man, daß die Kaufkraft dieser wesentlichsten Verbraucherschicht nicht allzu hoch sein kann, daß vielmehr bei der allgemeinen Unrentabilität des Getreideanbaus „die Verarmung der Bauern riesige Fortschritte macht und sie zwingt, ihren sowieso

niedrigen Lebensstandard noch weiter herabzudrücken. Der rumänische Landarbeiter verdient heute während der Erntesaison kaum 20 Lei täglich, das heißt kaum 50 Rpf. — wenn man den Lei nach dem Stabilisierungskurs umrechnet“. (Wirtschaftsdienst 1935, Heft 8.)

Auch der — nach der Landwirtschaft — zweite wichtige Produktions- und Ausfuhrzweig, die Erdölindustrie, hat sich recht ungünstig entwickelt, zwar nicht hinsichtlich der Produktionsmenge, wohl aber hinsichtlich der Preisgestaltung. Die Erdölproduktion betrug 1934 8,4 Mill. t gegen 7,7 Mill. im Jahr vorher, die Ausfuhr an Ölprodukten 6,4 Mill. t gegen 5,9 Mill.; wertmäßig dagegen war infolge der niedrigeren Preise der erzielte Ausfuhrerlös von 7,9 auf 7,1 Mill. Lei herabgesunken.

Diese Lage hat sich auch im Verlauf des laufenden Jahres kaum geändert. Der amtliche Bericht über die konjunkturelle Entwicklung in Rumänien im ersten Halbjahr 1935 stellt fest, das „die Neuordnung im Außenhandel den Erfolg gehabt hat, daß die rumänische Industrie eine starke Belebung erfahren hat; auf der anderen Seite hat sich aber das Einkommen der Landwirtschaft sowie das der Lohn- und Gehaltsempfänger wesentlich vermindert. So ist das Einkommen der Festbesoldeten um 50 % vermindert worden, während die Lebenshaltungskosten um etwa 20 % angestiegen sind. Die Großhandelspreise sind um rund 16 % höher gewesen als die des Vorjahres. Daraus ergibt sich, daß der Gesamtwert der industriellen Produktion trotz eines Rückgangs der erzeugten Menge um rund 5 % sich doch bemerkenswert erhöhen konnte.“ (Wirtschaftsdienst 1935, Heft Nr. 39.) Und der Überblick des deutschen Statistischen Reichsamts über die Wirtschaftslage Mitte 1935 stellt ebenfalls bei belebter Industrie eine ungünstige Lage der Landwirtschaft infolge schlechter Ernte fest. Die Erdölförderung ist im ersten Vierteljahr sehr gestiegen, und zwar um 11,3 % gegenüber dem Vorjahre, die Arbeitslosigkeit lag im Februar um 22 % unter der Vorjahresziffer. Als auch für Deutschland wichtige Maßnahme der rumänischen Wirtschaftspolitik sei aus dem Bericht noch der geplante Anbau von 30 000 ha Sojabohnen hervorgehoben.

Die Entwicklung des rumänischen Außenhandels der Jahre seit 1929 ist durch ständig sinkende Ziffern charakterisiert, wobei die Ausfuhr verhältnismäßig

Der rumänische Gesamtaußenhandel
(in Mill. Lei)

Monat	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- bzw. Ausfuhr-überschuß
1929 Monatsdurchschnitt ...	2469	2413	—56
1930 ..	1920	2377	457
1931 ..	1313	1850	537
1932 ..	1001	1393	392
1933 ..	979	1181	202
1934 ..	1091	1134	43
1933 1. Viertelj. Monatsd.	954	1063	109
2. ..	1039	1154	115
3. ..	860	1233	373
4. ..	1062	1273	211
1934 1. ..	969	974	5
2. ..	1079	1073	—6
3. ..	1056	1139	83
4. ..	1261	1352	91
1935 Januar	778	968	190
Februar	814	839	25
März	962	1006	44
April	822	1061	239
Mai	867	1413	546
Juli	763	1261	498
August	750	1473	723